

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · Hallesche Neuere Nachrichten

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag v. Drucker in Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, Fernruf-Gammel-Str. 274 31.
 Hallesche Zeitung, Geschäftsstellen: Marktmitlen 6, Wollschänke 1b, Rannische Str. 10.
 Im Falle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Neuvergabe oder Rückvergütung.



Monatlicher Bezugspreis mit Infallversicherung bei Haus durch Boten in Stadt und Land
 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld, Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm,
 die Werbeanzeige 0,80 RM. pro mm. Geschäftszeit in Halle, Verlagsort: Halle, Verlagsnummer 229 15.

65. Jahrgang

Halle (Saale),

Mittwoch, den 29. Oktober 1930

Nummer 254

Hochwasserkatastrophen in Schlesien.

Die Oderschiffahrt eingestellt. — Die Dämme der Kaskbach geborsten.

Die durch das Unwetter der letzten Tage in Schlesien verursachten Hochwasserschäden haben in verschiedenen Gebieten katastrophale Ausmaße angenommen. Besonders schwer betroffen sind die Kreise Zambau, Görlitz, Reichensbach und Kiegnitz. Da das Hochwasser ständig steigt, ist die Lage sehr ernst.

Schon Sonntag nacht sind in ganz Schlesien, vor allem in den Gebirgen, schwere Regengüsse und Schneefälle niedergegangen. Die Oder und ihre Nebenflüsse, die bereits am Sonnabend Mittelwasser führten, ließen infolgedessen rapid, teilweise so stark, wie es bisher noch nie beobachtet wurde. Die Wasserbauverwaltung hat

umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Sängs der Oder und ihren Nebenflüssen ist die Bevölkerung alarmiert worden. In der Oder selbst hat die Hochwasserlinie Maßstab erreicht. Die Oder, die am Montag um 16 Uhr einen Stand von 4,65 Meter zeigte, stand am Dienstag früh auf 6,28 Meter. Weite Strecken sind bereits von Hochwasser überflutet. Dabei steigt das Wasser ständig weiter, da der Regen noch nicht aufgehört hat. Dem Oderstrom wird aus dem Industriegebiet durch die Rodmitz neues Wasser in großen Mengen zugeführt. Dieser Anfluß hat bereits einen Stand von drei Metern erreicht. Ganz gewaltig sind die Wasserengen, die aus dem Gläber Kessel herabströmen.

Seit Montag abend ist die Neisse am Dreiflöße getrieben. Das ganze Mittelteil ist überflutet. Die übrigen schlesischen Flüsse, wie Oße, Vode, Weßnitz, Kaskbach, Weide und Warth, sowie die Görlitzer Neisse führen sämtlich hartes Hochwasser. Weizenweiser sind die Niederungen überflutet. Der Landwirtenschaft erwächst bereits jetzt großer Schaden.

Die Schifffahrt ist auf der ganzen Oder eingestellt worden. Sämtliche Wehre sind in der Nacht zum Dienstag und am Dienstag morgen besetzt worden.

Der große Kaskbach-Damm durchbrochen.

Bei Alt-Webern ist am Dienstagvormittag der große Kaskbach-Damm durchbrochen. Die Fluten liefen sofort die in der Nähe gelegenen Gehöfte unter Wasser. Das Vieh konnte gerade rechtzeitig gerettet werden. Der Schaden, den das Wasser angerichtet hat und noch anzunehmen wird, übersteigt alle Berechnungen.

Der Damm hinter der Schlenke, der den gewöhnlichen Wasserpegel der Kaskbach um etwa sechs Meter (1) übertrug, war bereits in der Nacht zum Dienstag überflutet worden.

Das Wasser hatte in den Dammanrand tief eingegriffen. Noch in der Nacht wurden die umliegenden Feuerwehren alarmiert. Die Risse wurden mit Sandbläsen ausgefüllt. Das Wasser wollte die Erde jedoch nicht hinweg. Man befürchtet jetzt den Einsturz der Kaskbachbrücke bei Pfaffendorf.

Auch der dritte Kaskbach-Damm durchbrochen.

Dienstagmittag ist auch der Schudamm zwischen dem Frauenbad und der Umgehungsbahn bei Pfaffendorf an vier Stellen von den Fluten durchbrochen worden. Das Wasser kann ungebremst in das Gelände des Frauenbad, auf dem auch das Telegraphen- und Jünglingsheim steht, eindringen.

Weitere Einzelheiten siehe übernächste Seite:

Schacht fordert Abschaffung der Reparationen.

Aus New York wird gemeldet: Der frühere Reichspräsident Dr. Schacht hielt in der Unterstadt von Chicago einen aufsehenerregenden Vortrag, in dem er die Reparationsfrage eingehend behandelte. Dr. Schacht betonte, daß die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten direkt auf die Wirtschaftskrise in Deutschland zurückzuführen sei. Die deutsche Wirtschaftskrise habe aber ihre Ursache in der derzeitigen Reparationsregelung. Die schlechte Lage der deutschen Wirtschaft habe sich auch auf die anderen europäischen Länder ausgedehnt und so endlich auch Amerika erfaßt.

Schacht wies u. a. darauf hin, daß Deutschland bis an die Grenzen des Möglichen befreit sei und daß eine weitere Befreiung, um die Reparationen bezahlen zu können, Deutschlands Wirtschaft auf das schwerste gefährdet würde. Da das unmöglich sei, forderte Schacht dringend die Abschaffung der Reparationszahlungen.

Nur die Verrücktheit der gegenwärtigen Reparationsansprüche sei geteilt, die Heilung der Weltwirtschaft herbeizuführen. Er betonte, daß dies insbesondere Aufgabe der Wirtschaftsführer aller Länder der Erde sei.

Der Weg zur Reparationsstreichung: Abrüstung Frankreichs!

Wird es einmal viel auf einmal für die deutschen Sozialdemokraten: Der englische Außenminister Henderson trat dieser Tage energisch für die allgemeine Abrüstung ein. Das gleiche tat jedoch der amerikanische Präsident Hoover anlässlich der Intraitsierung des englisch-amerikanischen Plattenabkommens. Gleichzeitig fordern die amerikanischen Sozialisten Abrüstung. Adolf Hitler antwortet dem Pariser Journalisten Dorez mit derleißen Forderung. Oben Ruschlini am vorgezogenen Jahrestage des Marcks nach Rom. Und zu allem Anlaß hielt der französische Sozialistführer Leon Blum eine große Rede für sofortige allgemeine Abrüstung.

Das ist kein überflüssiger Aufstoß für die Anfangs November beginnende Vorbereitende Abrüstungskonferenz. Aber das ist schlimm und sehr fatal für die deutschen Sozialisten. Warum und wieviel fatal werden, sich dieser Abrüstung widersetzen müssen.

Die Nation, die unter allen Umständen Gegner der Abrüstung ist, ist durchaus nicht etwa das schicksalreiche Italien: Mussolini hat sich schon seit langem bereit erklärt, genau so weit abzurufen wie die anderen alliierten Nationen. Gegner der Abrüstung ist auch nicht England, das die Lasten der ihm durch die Abrüstungen der anderen Nationen aufgezungenen Abrüstungen herzlich gern los wäre (bis auf eine Flotten- und Kolonialmacht, die zur Erhaltung des Kolonialreiches, also sozugen für häusliche Zwecke, genährt). Gegner ist auch nicht Amerika, das bis zum Weltkriege ja überhaupt nicht an Militarismus dachte, grundsätzlich die Methode der bewaffneten Gewalt als veraltet ansieht und sie durch die Methode der Dollardiplomatie ersetzt wissen will.

Ebenso wenig ist Sowjetrußland grundsätzlicher Gegner der allgemeinen Abrüstung, sofern es nur Sicherheit vor einem militärischen Angriff hat. Endlich auch Japan, dessen Interessen eigentlich so weit ab von dem uns interessierenden Teil des Abrüstungsproblems liegen, daß man dieses Land kaum zu berücksichtigen braucht. — Hier ist die Abrüstung, sofern sie wirklich allgemein ist, nicht im Wege liegend.

Der einzige wirkliche Abrüstungsgegner ist und bleibt Frankreich und sein militärischer Verbündeter Polen.

Diese beiden Staaten haben also nicht nur den Verfall der Vertrag gegen sich, — der allgemeine Abrüstung im gleichen Maßstabe wie die Abrüstung Deutschlands vordrückt, — sondern sie haben auch den Willen und die Interessen nahezu der gesamten übrigen Welt gegen sich. Warum ist bisher die allgemeine Abrüstung trotz all der lautend schönen Reden und einiger Eingefragungen (Plattenpath) in Wirklichkeit nicht einen Schritt vorwärts gekommen? Warum gehen die heutigen Abrüstungen aller im Weltfrieden nicht besetzten Staaten weit über jedes Vorkriegsmaß hinaus? einzig und allein durch die Schuld Frankreichs und Polens. Der noch genauer gefaßt, einzig und allein durch die Schuld Frankreichs, denn wenn Frankreich nicht wäre oder die Abrüstung nicht verbündete, dann würde sich Polen ohne weiteres der Abrüstungsforderung der ganzen übrigen Welt fügen müssen und fügen.

Die Nichtabrüstung Frankreichs zwingt alle übrigen freien Nationen ebenfalls zur Nichtabrüstung. Und die Nationen sind diese bereit. Alle Völker sind geizig, ungeborene Geldbeträge gänzlich unproduktiv in Abrüstungen anzulegen, statt mit diesen Beträgen die

Einigung in der Berliner Metallindustrie.

Unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Siegelwald fanden am Dienstag im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Berliner Metallindustrie statt, die mit folgender Vereinbarung endeten:

1. Die Arbeit wird sofort unter den alten Bedingungen wieder angenommen. Nachregelungen aus Anlaß dieses Streiks sind nicht nötig.
2. Die Entscheidung der im Schiedspruch vom 10. Oktober behandelten Fragen erfolgt durch Schiedspruch einer Schlichtungskommission. Sie besteht aus drei Unparteiischen, die vom Reichsarbeitsminister nach Rücksprache mit den Parteien ernannt werden.
3. Die Verhandlungen vor der Schlichtungskommission sind möglichst bald zu beenden. Die Entscheidung hat spätestens in der ersten Woche des November zu erfolgen und ist endgültig.

Ueber die Zusammenlegung der in der Vereinbarung über die Beendigung des Streiks in der Berliner Metallindustrie vorgesehene Schlichtungskommission ist, wie die „Vollst. Zeitung“ erfährt bereits bei den Verhandlungen am Dienstag ausführlich gesprochen worden. Als Unparteiischer sei der frühere Reichsarbeitsminister Bruns (Zentrum) anzufragen, der dem Streik der deutschen Gewerkschaften entnommen. Der eine Vertreter werde von den Metallarbeitern, der andere von den Unternehmern gestellt.

In der Einigung im Berliner Metallarbeiterstreik äußert sich der „Vorwärts“ beifriedig, da durch den Streik erreicht worden sei, daß der Schiedspruch, der eine Vorkündigung vorliehe, weder verbindlich erklärt werde noch zur Durchführung komme.

Die kommunistische „Rote Fahne“ spricht von einem Verfall der Gewerkschaftsführer und fordert zum Weiterstreiken unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf.

Stahlhelm und Metallarbeiterstreik.

Zu der Meldung über die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Stahlhelm-Metallarbeiter teilt der Landesverband Groß-Berlin mit. Von der Führung des Landesverbandes Groß-Berlin sind während des Metallarbeiterstreiks keinerlei Anweisungen herausgegeben worden, auch nicht in bezug auf die Wiederaufnahme der Arbeit. Dies wird auch in Zukunft nicht geschehen. Vom Landesverband ist nur eine großzügige, umfassende Unterstüßungsaktion eingeleitet worden, die dank der Osterfreudigkeit aller Kameraden die vom Streik Betroffenen jeder Not entheilt.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe, der die Metallarbeiterkameraden angehört, hat in zwei der Öffentlichkeit bekanntgegebenen Entschuldigungen vom 15. und 23. Oktober ihre Stellung zum Streik klar und eindeutig zum Ausdruck gebracht. In Verfolg dieser Stellungnahme hat die Stahlhelm-Selbsthilfe nach der weiteren Verschleppung der Verhandlungen ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit freigegeben. Sie zählt jedoch nach wie vor die nach den Bedingungen für den Fall eines Streiks vorgesehenen Unterstüßungen in Höhe von 13 bis 15 RM. wöchentlich.

Kündigung der Angestellten?

Die der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsbund Berlin, mittels, fordert der Verband Berliner Metallindustrie in einem Rundschreiben, das er am 25. Oktober 1930 an seine Mitglieder versandt, diese auf, vom 31. Oktober 1930 ab eine Kündigung aller Angestellten mit Wirkung zum 31. März 1931 vorzunehmen, um niedrigere Gehälter zu vereinbaren. In der Einleitung des Rundschreibens wird darauf hingewiesen, daß der Verband Berliner Metallindustrie am 28. Februar 1931 den derzeit laufenden Gehaltsstreik kündigen wird und ab 1. April 1931 mit niedrigeren Tariflöhnen rechnet.

Freispruch im Nachterstedter Mordprozeß.

Halberstadt. Im Nachterstedter Mordprozeß wurde heute mittag 1 Uhr das Urteil gesprochen.

Der Angeklagte, Heilgehilfe Koch, wurde freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Giftmordanschlag gegen einen Nationalsozialisten.

Gegen den Führer der Donaukreuzer Nationalsozialisten, Kaufmann L. E. Wuh, ist, wie es heißt, von politisch genehlicher Seite ein Giftmordanschlag verübt worden. Es soll sich um eine systematische Arsenitvergiftung handeln, die seit Monaten betrieben worden sei. Man versuchte, Wuh von diesem hart wirkenden Gift ananfällig zu eine Dosis in den Kaffee und andere Getränke zu mischen. Durch einen Unfall konnte die Vollendung des Planes verhindert werden.



Dunkle Mächte.

Novelle von Benedikt Jörn.

Am Freitag, als Frank nach Hause kam, war Hanna fort. Auf seinem Schreibtisch lag ein Brief. Er erkannte die Schriftzüge, diese hatten, kräftigen Buchstaben, wie eine sehr mißtrauische, sehr feste und eigenartige Frauenhand sie zuweilen himmelan pflegt.

Traum und Sühnheit des Schlummers, Nichtwissen und launtes Atmen. Frank, zurückkehrend in sein Schlafzimmer, fühlte sich etwas erleichtert. Wohl verpörrte er noch den besenkenden Druck auf dem Herzen, und Dianas Abschiedsbrief

Antenne Mensch.



Der junge Münchener Student Wolfgang Raab (unser Bild) hat bei Versuchen die überraschende Entdeckung gemacht, daß der menschliche Körper fast genau wie eine Radioantenne verhält, ja noch mehr, daß durch Dämpfungseinstellung des menschlichen Körpers die Störungen im Radioempfang völlig beiseite gerückt werden können.

Er schlief eigentlich nicht — das war nur etwas, das er seit langem erwartet und gewünscht hatte: daß diese Frau, die in dem erloschen und nichtigen Leben hineingefallen war gleich einem hellen, leuchtenden Stern, einmal wieder daraus verschwinden würde. Weil ja keine Hand fest und stark genug war, einen Stern zu halten.

knifferte noch in seiner Tasche. Er wagte nicht, sich auszumalen, wo sie in diesem Augenblick war, was sie trieb, ob sie seiner gedachte. „Viele, viele Meilen fort von hier“, seufzte er einmal, und es überkam ihn die Erkenntnis von der Gewaltigkeit des Raumes, der Herz von Herzen, Leib von Leib und Seele von Seele trennt. Er hätte — nur einmal noch — ihre süße Stimme hören, den Duft ihres dunklen Haars in sich aufnehmen können — und die Wärme dieses Zimmers, die lebendigen Wärme dieses Raumes, der Seele können — zwei andere Menschen aneinander band, deren jeder einmala sich glücklich gefühlt war, sein Haupt in den Schoß des anderen legen zu können, wenn das Leben mal ein bißchen hart und grauam wurde und die Sonne für einen Augenblick ihren Glanz verlor.

Hätte Frank gemerkt, warum Hanna ihn verließ, wäre ihm vielleicht der Trost der Tränen geworden. Aber so blieb alles Rätsel und Dunkel, blieb Auswirkung von Wägen und Kräften, denen er sich beugen mußte, weil er sie nicht kannte, weil sie nicht sichtbar, nicht greifbar waren.

„Ich will sie sehr lieb haben“, dachte Frank. Und sie soll groß werden und schön und ein guter Mensch. Er fingelte der Magd, ließ sich Tee bringen, schickte die Alte damit zu Bett. Gange nachdem ihr schlauer Schritt hinter der knarrenden Kommode verhallt war, schlich sich Frank endlich hinüber ins

„Wegen neuer Uhr erbob er sich mühselig. Seine Glieder schmerzten, als hätte er eine schwere körperliche Arbeit geleistet. Da hörte er, sehr fern, aus einem abgelegenen Zimmer, eine leise, süße Stimme — Eine kindliche Stimme, die ihn dennoch an Hanna erinnerte.“

„Ich will zu Papa — gute Nacht sagen“, hörte er und dann das beschwichtigende und beschwörende Murmeln Marias, die das Kind offenbar unter Umgehung der abendlichen Zeremonie zu Bett bringen wollte. Frank war mit vier fünf Schritten im Schlafzimmer. Dinah trat ihm lagend und jubelnd entgegen und er riß sie in die Arme wie eine Beute. Ja, er bedeckte ihr blumenhaft zartes, süßes Gesichtchen mit so heißen, kitzelnden Küßchen, daß die Kleine zuletzt aufschrie und summend begann, er hätte ihr noch getan. Da ließ er sie, ein bißchen beschämt, los und bemühte sich, sich etwas mehr zu beherrschen.

„Wo ist Mutter?“

„Sie ist verreist“, sagte Frank. „Sie mußte plötzlich verreisen.“

„Und wann kommt sie zurück?“

„Nach — wirklich bald. Vielleicht morgen. Vielleicht auch erst später.“

„Dinah nicht schlafen lassen, in 15 Minuten müde.“

„Dinah, laß sie als Frank sich über ihr Bett setzen begab. Und dann war alles

Anderszimmer. Auf Behebungen und so vorwärts, als sei er im Begriff, ein Verbrechen zu begehen. In der Ecke brannte die kleine rote Lampe. Sein Herz klopfte kräftlich, als er zögernd einen Stuhl herbeizog und sich vor dem Bettchen niederließ. Mit bebender Reugier musterte er das Gesicht des Mädchens, das halb in den weichen Kissen versunken war. Es in Dianas Haar, dachte er und seine Hand glitt ängstlich, tastend, ätzernd über die dunklen Locken der Schlafenden. Und es ist Dianas Mund und Stirn, sagte er mit heißerem, unterdrücktem Flüstern hinaus, während er sich hinunterbeugte, um diese schmalen, blühenden, feingedehnten Lippen zu küssen. Er war jetzt schon beinahe ganz ruhmlos. Der Schmerz, der ihn vor dem Bettchen gewaltsam gepackt hatte, jetzt hatte er an Bitterkeit eingeschläfert und war kaum mehr als eine sanfte, im Unterbewußtsein ruhende Trauer. Aber die Berührung mußte das Kind geweckt haben. Langsam, sehr langsam hob es die langen Wimpern und sah den Vater mit großen, erhabenen noch im Traumland umherirrenden Augen an.

„Es sind auch Ihre Augen“, dachte Frank, in diese grauen, erloschen und geheimnisvollen Sterne blickend. Und lächlings kam der Schmerz zurück, überfiel ihn mit solcher Gewalt, daß er ächzend und erchlauernd in den Stuhl zurückfiel. Und da war mit einem Male kein Trost mehr und keine Beruhigung in der Nähe des Kindes.

Am anderen Morgen, in seinem Büro erhielt er den aufgeregtsten Brief seit Dinahs Tod. „Ich habe Sie am Telefon einen so seltsamen, plärrenden Klang, daß Frank sie zum verstand. Sie ging herum mit den Worten: 'Jetzt hole ich Mutter und ich habe, sie wird unten spielen — aber als ich nach einiger Zeit nachschaute, war sie verschwunden und liegt, nach drei Stunden, noch nicht zurück. Und niemand will sie gesehen haben.'“

Sie weinte am Telefon und Frank hatte Mühe, sie zu beruhigen. Er versuchte, sie alles in Besinnung zu setzen, um die kleine ansichtig zu machen, rebete ihr gut zu. Aber als er den Hörer hinstellte, war sein Gesicht grau und vollkommen hoffnungslos.

Er hätte die Polizei benachrichtigen, hätte die Krankenwärter anrufen müssen. Aber das tat nichts von allem. Er mußte sich beruhigen und, dann nochmals, rüchelnd beinahe: „Was?“

Er mußte, ob sie nun wirklich die Mutter gefunden hatte, ob sie sich nur verlaufen hatte oder gar, mit zerwunderten Gliedern, vor irgend einem Auto oder Verkehrsmittel im Straßenverkehr — aber als ich würde niemals wieder zu ihm zurückkommen, — nie wieder.

Denn sie hatte die Augen ihrer Mutter!

Sch'angen im Parkett.

In letzter Zeit ist es in verschiedenen Städten Deutschlands zu größeren Theaterständen gekommen. Die Besucher überziehen ihr Wohlsein und ihren Unmut in brüchiger Deute. Aber glücklicherweise greifen sie nicht zu einem solchen Radikalmittel, wie der Japaner Jwa o Tomi aus Tokio. Als ihm vor kurzem bei einem Theaterbesuch das ungeliebte Drama und der Hauptdarsteller mißfiel, verlangte er in einem Briefe an die Theaterdirektion nicht nur die Absetzung des Stückes vom Schauspielplan, sondern auch die Entlassung des Schauspielers. Als kein Brief wirkungslos blieb, griff er zu einem drastischen Mittel. Er wederte unter seinem Kinnono einen kleinen Stab mit lebenden Schlangen und legte sich auf seinen Galeriestuhl. Kaum betrat der Hauptdarsteller die Bühne, als Jwa o Tomi seinen Stab antickerte.

Die Schlangen fielen auf die Bühne, und in den Zuschauerraum. Eine ungeheure Panik bemächtigte sich der Theaterbesucher und der Schauspieler. Die Vorstellung wurde unterbrochen, eine eifrige Jagd nach den Schlangen begann, und der Ungeheuer wurde verhaftet. Er wird aber nur wegen groben Unwegs bestraft werden, da es sich beim Einwalmeln der Schlangen herausstellte, daß es keine giftigen Tiere waren.

Der Fluß des Tutanchamon

Die Frage, ob der geheimnisvolle Fluß des Tutanchamon auch ägyptische Folgen haben kann, hatte dieser Tage ein Londoner Bericht zu entscheiden. Ein englischer Sammler hatte vor einem Monate ein Schmirad aus Ägypten, das aus der Tutanchamon-Sammlung stammt, erworben. Der Sammler sprach, bevor er noch mit dem Schmirad sein Haus erreicht hatte, das Bein.

Unmittelbar darauf wurde er mehrere Monate schwer krank und schließlich verstarb er das Schmirad, dessen unglückbringender Ruf ihm inzwischen von Fremden nahegelegt worden war, wieder loszuwerden, indem er den Verkäufer anforderte, den Verkauf rückgängig zu machen. In der ersten Instanz ist die Klage auf Unzulässigkeit des Kaufvertrages vom Richter abgelehnt worden.

Die Klage der Schönheitskönigin.

Die diesjährige Schönheitskönigin für Paris hat gegen das europäische Schönheitskonkurrenzen veranstaltete Komitee eine Schadenersatzklage vor dem Pariser Gericht angehängt. Die Königin, die früher bei einem der Pariser Modhäuser als Mannequin angeheilt war, fordert die Weiterzahlung des Gehaltes, und den Schadenersatz für verlorene Zeit. Sie behauptet, monatlich von einer Veranstaltung zur anderen geschleppt worden zu sein, was keineswegs ihr die materielle Basis ihres früheren Berufes ersetzen konnte. Von Komiteeleute wird gegen sie einmündlich, daß es preisgekrönten Schönheiten durch Vertretung von bestimmten Industriezweigen leicht möglich sei, einen Erlös für den bisherigen Beruf zu finden.

Ganz Paris ist auf die Entscheidung des Gerichts gespannt. Die maßgebende Schönheitskonkurrenzen einen ersten Schlag verlegen kann.

Reichskommissar für die Abwehr der tabakalen Erdstürmungen.



Der frühere Reichspräsident, Ministerialdirektor A. Dr. Spicker, der auf dem linken Flügel der Zentrumspartei steht, ist zu einer Unternehmung der geistlichen Erdstürmungen der zentralen staatsrechtlichen Bewegungen in das Reichsinnenministerium berufen worden.

Die letzten Mohikaner klagen.

Die letzten Mohikaner haben nun den Kriegesplan betreten. Sie wollen es nicht mehr dulden, daß der weiße Mann das Gebiet ihrer Väter sich aneignet. Sie haben zwar das Kommando nicht wieder angegraben, wollen aber die weißen Leute mit ihren eigenen Weisheitsbüchern befehlen. Die Nachkommen jenes berühmten Mohikanerhais, deren Heldentat uns in mehreren Augenblicken so sehr begeistert haben, kämpfen jetzt um die Erhaltung des Reichthums ihrer Vorfahren. Ganzlich ist es nicht mehr die letzten Mohikaner, denn sie sind keine Mohikaner mehr. Sie sind gebildete amerikanische Bürger. Spätliche viele Menschen, behaupten aber, direkte Nachkommen des großen Häuptlings Sachem zu sein.

Man könnte also sagen, daß es die allerletzten Mohikaner seien. Sie haben den amerikanischen Staat von Connecticut, einen Profurator und die Behörden der Stadt Norwich gerichtlich angeklagt, und zwar, weil der kleine Friedhof in der Nähe von Norwich von den dortigen indischen Bewohnern in kleine Baugraben eingeteilt und zum Kauf angeboten wurde. Es handelt sich um ein Terrain von 6/8 Acker, auf dem tatsächlich einige Grabstätten zu sehen sind unter anderem auch ein Denkmal, der eine Inschrift in alter Indianer-Schrift aufweist. Der Denkmal wurde im Jahr 1888 in Anwesenheit des damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten Andrew Jackson aufgestellt. Die Nachkommen der Mohikaner behaupten, daß das Terrain ihnen als heiliges Eigentum für ewige Zeiten zugesichert worden sei und verlangen eine Entschädigung von einer Million Dollar.

Die Gigolos organisieren sich.

Die Entländer in amerikanischen Hotels und Vergnügungsbetrieben haben die Gründung eines gemeinschaftlichen Verbandes beschlossen. Hauptziel ist die Durchsetzung eines Mindestlohns pro Stunde sowie die Anerkennung gewisser gesellschaftlicher Rechte. Der Verband wird von vornherein in zwei Gruppen geteilt sein und zwar in männliche und weibliche Gigolos, wobei die weiblichen Entländer auf größere Entlohnung rechnen müssen.

Eine „folgsame“ Tochter.



Karl Valentin, der Münchener Komiker und Berta Valentin, sein Tochter. Dem Schicksale ihres berühmten Vaters folgend, ist Berta Valentin, die Tochter des Münchener Komikers Karl Valentin, zur Bühne gegangen. Sie ist 30 Jahre alt und soll eine außerordentlich komische Begabung haben. (Ebenfalls ist es schon häufig, daß die Zwanzigjährige auf dem Bild so alt aussieht!)

Der Staatsanwalt beantragt Todesstrafe.

Die Verteidiger plädieren für Freisprechung. — Der Oberstaatsanwalt greift ein. Mittwoch mittag wird das Urteil gefällt.

Halberstadt. Im Richtertribunal vor-
prosch beizunehmen Dienstag morgen die
Plädoyers. Zur allgemeinen Ueberzeugung
erschien auch Oberstaatsanwalt
Sahne, der bisher nur als unbetätigter
Zuschauer der Verhandlung gefolgt war, in
seiner Amtsrobe und nahm neben dem bis-
herigen Anklagevertreter, dem jungen Staats-
anwaltschafts-Breslia, Platz.

Staatsanwalt Breslia trat in seiner An-
klage ohne weitere Einleitung auf die
Tat selbst ein. Der Grubenarbeiter
Kramer am 19. Februar dieses Jahres zum
Opfer fiel. Den Zeitpunkt dieser als Mord
charakterisierten Tat verlegte der Staats-
anwalt auf 7 bis 8 Uhr abends. Weder eine
Person des Hauses Kramer, noch Dr. Rebing,
der Freund des Ermordeten, konnten als
Täter in Frage kommen, da es sich ja er-
miesenermaßen um ein Kind

Handelt, der vom Gartenzaun aus abgesehen

worben sei. Die Täter kam nur eine
Person in Betracht, die mit dem Lebens-
genossenschaftlichen Kramers vertraut war, denn
der Mord sei zu einer Zeit verübt worden,
zu der Kramer gewöhnlich von der Seite
nach Hause zurückzuführen pflegte. Es handelte
sich also nur um einen Angehörigen des
Hauses, oder um ein etwaiges Mitglied
der Belegschaft. Der Verdacht sei
von vornherein auf Koch
gefallen, dem zwar zunächst kein Alibibeweis
geklärt sei, den aber fünf Monate später
seine eigene Frau als Täter bezeugt habe.
Es sei ganz gleich, wie der Angeklagte von
zahlreichen Augenzeugen gesehen worden,
ob man ihm die Spurtraten könne oder nicht.
Beispiele aus der Kriminalgeschichte lehrten,
dass Männer, die gemordete Bürger gewesen
wären, plüßlich als Mörder entlarvt worden
seien.

Die Bekundungen der Ehefrau und die
Auffindung des Gewehrs im Mührgraben
von Hoym seien die Fundamente, auf
denen dieser Prozeß beruhe, alles andere
sei nur Beiwerk.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß
Frau Koch in den Grundzügen ihrer An-
klage immer fest gehalten sei, und daß sich
ihre Darstellung auch mit dem Ermittlungs-
ergebnis decke. Was den Umständen der Sach-
verhältnisse betreffe, sei Zweifel an der Zu-
verlässigkeit der Frau des Angeklagten,
anderefalls auch kein Anhalt für das
Vorliegen eines Mordmotivs, denn sie hätte
kein Interesse daran gehabt, ihre Ehe, ihr
Heim und die Güter ihrer Kinder, die sich
materiell durchdachten, jaßchen
Mordbeleidigungen an gegen ihren Gat-
ten zu vertieren.

Weiter erklärte der Anklagevertreter,
daß Frau Koch trotz des unerhörten Druckes,

dem sie seitens der Bevölkerung angesetzt
gemessen sei, bei ihrer Aussage fest gehalten
daran, Er wies in diesem Zusammenhang
darauf hin, daß noch am Montag abend
nach Schluß der Sitzung besonderer polizei-
licher Schutz für Frau Koch habe angeord-
net werden müssen.

Zweifellos hätten auch die Stiefkinder
ihren Eid nur unter dem Druck dieses un-
erhörten Terrors verweigert, aber deswegen
seien auch ihre Aussagen keineswegs weniger
glaubhaft. Nach allem, was man in dieser
Verhandlung gehört habe, könne man nur
zu dem Ergebnis kommen, daß das von
Frau Koch gesagt habe, wahr sei, der An-
geklagte habe ihr die Tat so geschwiegen, wie
es sich befände.

Dann wandte sich der Staatsanwalt der
Selbsterrechnung für die frühere Stunde zu.
Koch sei seit 1845 Uhr an diesem Abend nicht
zu Hause gewesen und sei erst zwischen 19.30
bis 19.45 Uhr zurückgekehrt. Selbst wenn
man die für ihn günstige Zeit annehme,
nämlich, daß er kurz nach 19.30 Uhr wieder
nach Hause gekommen wäre, so lägen doch
mindestens zwölf Minuten zwischen der Tat
und der Rückkehr nach Hause, die völlig ge-
nügen würden; denn das Gewehr habe Koch
sicherlich erst einige Zeit später, als seine
Frau schon auf dem Wege zu Meinesdors war,
nach dem Mührgraben gebracht und dort
versteckt.

Nachdem der Staatsanwalt noch erläutert
habe, weshalb der Angeklagte gegen Direktor
Kramer

einen unauslöschlichen Satz

gehört haben muß, erklärte er, daß sich eine
Kette von Umständen schlösse, die
noch durch das Verhalten des Angeklagten
nach dem Geständnis, durch die Verurteilung
Frau zu befestigen, und durch die Absicht,
selbst mit seiner Tochter aus dem Leben zu
scheiden, bestätigt wird. Niemand anders
als Koch kann der Mörder des Direktors
Kramer sein, und ich beantrage daher gegen
ihn die Todesstrafe und die Aberkennung der
bürgerlichen Ehrenrechte.

Die Verteidiger sprechen.

Nach dem Straf Antrag betonte Ober-
staatsanwalt Sahne, daß er sich zu-
nächst weitere Erklärungen vorbehalte. Dann
ergriff als erster Verteidiger Rechtsanwalt
Dr. Riemerer, dessen, das Wort, um in
einem groß angelegten Plädoyer sich für die
Unschuld Kochs einzusetzen. Im Zusammen-
hang damit wendete sich der Verteidiger
gegen die von der Beisitzung aufgeschleierte
Zeitrechnung und machte geltend, daß er
den Koch zur Zeit der Tat überhaupt nicht
am Tatort oder auch nur in dessen Umgebung
gesehen sein könne. Nachdem Rechtsanwalt

Dr. Riemerer die Freisprechung Kochs ge-
fordert hatte, ergriff Rechtsanwalt Braun,
Magdeburg, das Wort. Er transkribierte zunächst
den Selbsthand, wie ihn die Anklage ent-
werfe, die angelegte Nachhilfe des Ange-
klagten gegen Kramer, die erst nach neun
Monaten zur Explosion gekommen sein soll,
das lebenswichtige Benehmen des ange-
klagten Täters der Polizei gegenüber, der er es
so leicht wie möglich gemacht habe, um ihn
zu entbehren, indem er allen Leuten, be-
sonders auch den Vertrauten Kramers, diese
Tat angehängt und indem er schließlich noch
die Springhaken seines eigenen Kindes zum
Umfallen des Gewehrs genommen habe.
So absurd würde die Zeugnisse sein, wenn es
tatsächlich nach den Behauptungen der An-
klage zugegangen wäre. Ein Mann, der tau-
schlich und fälschlich Kramer zur Strafe
bringen wollen, hätte aber

auf keinen Fall so sinnlos

gehandelt, wie Koch nach Meinung der
Staatsanwaltschaft es getan haben soll. Dr.
Braun beleuchtete weiter die Situation, in
der sich Frau Koch befindet, die Tragödie der
ermordeten Frau, die aus fernem Reich sich
zu ihrem Sorgen gegen ihren Mann habe
hütern lassen. Drei Bindungen seien
typisch für die einer

hypothetischen Eügenerin.

Mit den Unwahrscheinlichkeiten, die ihr von Zeu-
gen unter Eid nachgewiesen worden seien,
falle das ganze Gebäude zusammen. Ganz
andere Leute seien wohl die Täter gewesen,
wobei von vornherein zu betonen sei, daß
kriminalistisch alles gegen eine Täterin
Dr. Rebing spreche. Das Gericht dürfe sich
aber nicht dazu berechtigt finden lassen, Koch zu
verurteilen, um damit indirekt Dr. Rebing
freizusprechen. Der Verteidiger schloß mit
dem Antrag, den Angeklagten nicht wegen
Mangels an Beweisen freizusprechen, sondern
wegen erwiesener Unschuld.

Staatsanwalt Breslia wendete sich da-
gegen, daß Dr. Braun in seinem Plädoyer
auch die öffentliche Meinung zitiert hatte.
"Die öffentliche Meinung", so erklärte der
Anklagevertreter, "die jetzt den Freispruch
Kochs fordert, würde ausbleiben, wenn

Dr. Rebing auf den Anklagebank

säßen würde." Dann erklärte Oberstaatsan-
walt Sahne, daß er den Ausführungen des
Staatsanwaltes Breslia nichts hinzuzufügen
habe und daß er sich ihm voll anschliesse.

Koch sagte im Schlusswort: Ich bin un-
schuldig. Mein Gewissen ist rein. Ich habe
nichts zu bedauern, Direktor Kramer zu töten.
Ich bitte um meine Freisprechung."

Nach kurzer Beratung des Gerichts teilte
der Vorsitzende mit, daß das Urteil erst am
Mittwochmittag, gegen 13 Uhr, zu erwarten
wäre.

minister geschäftlich seien. Drei sachliche Vor-
träge aus dem Gebiet folgten. Besonders
wichtiglich ist aus den Ausführungen des
ersten Redners Dr. phil. Kramm, des ge-
schäftsführenden Direktors der Landwirt-

zur Selbsthilfe seien wertlos und wertlos,
wenn der angeschuldete Verwaltungsapparat
mit den Verbrechern der Landwirtschaft nicht
gleichen Schritt halten wollte, wenn die staat-
lichen Stellen nicht im geeigneten Augenblick
mit der nötigen Zuträufel eingriffen.
Heute vormittag wird die Leipziger Grob-
markthalle beschlagnahmt werden.

Zwiebelverfeigerung.

Kasse a. d. S. In der Gemeinverfeige-
rungssache gelangten am Montag, 28. Okt.,
1900 300 Ztr. Zwiebeln zur Verfeigerung. Es
wurden auf der Verfeigerung erzielt: Zwie-
beln (unsortiert) 1.06 bis 1.20 Rm. je Zentner
einschl. 1.02 Rm. je Zentner ohne Sad, Zwiebeln
(sortiert) 1.20 bis 1.50 Rm. je Zentner einschl.
Sad. Die nächste Verfeigerung findet am
Freitag, 31. Okt., vorm. 9 Uhr statt.

Delik am Berge. Dpfer der Gut-
mütigkeit. In der Sonnenbahn fand
der Ortsnachwächter einen Betrunkenen auf
der Straße liegen. Nachdem er ihn auf
den Bürgersteig gebracht hatte, hat er den
hinzugetragenen 15jährigen Knir Selte, auf
den Betrunkenen aufzusetzen, er wollte den
Landsläger benachrichtigen. Selte stellte sich,
da der Betrunkenen immer auf die Straße wollte,
auf den Bürgersteig und ließ nach einem
Nachbarn, der von Richtung Landstraße kam.
In dem Moment kam von Richtung Halle ein
Personenstraßenwagen in mäßiger Fahrt, der
des Nabels wegen ablenkte und läßt Selte mit
dem rechten werden Stoffglied, schleifte
ihn 5 bis 6 Meter weit mit und schenkte
ihn auf den Bürgersteig. Selte kam mit
Fremung am Hinterkopf und im Rücken
dabon.

Schiffstahl. (Frede Diebe.) In der
Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde
in die außerhalb der Stadt liegende Mühle
des Mühlensiegers Bism ein Einbruch-
diebstahl verübt. Die Diebe erwarbten
größere Mengen Mehl und Getreide. Zum
Beglücklichen der Diebe benutzte sie ein Ge-
schloß. Die Täter sind unerkannt ent-
kommen.

Leimbach. (Selbstmord.) Ihrem
Leben machte die Frau des Geschäftsrührers
August Franz freiwillig ein Ende. Man ent-
deckte eine Frauenleiche im Möllendorfer
Teiche. Der Schwam konnte in der Toten
keine Frau erkennen. Die Unschuldige
schleht in geistiger Umnachtung gehandelt zu
haben.

Stahlfabrik-Gezollsdahl. (Als Schaferst
für das neue Bürgerhilfsanstaltenhaus in Dr.
Otto Willemer verpflichtet, der bisher im Säu-
burger Krankenhaus, Magdeburg, tätig
gewesen ist.

Die Ernährungs- wissenschaft lehrt:

Zwei Tassen Milchkathreiner⁺ sind nahrhafter als drei Eier! Daher sagt man mit Recht: wer Milchkathreiner trinkt, der-ist!

⁺ Diese Mischung: halb Milch,
halb reiner Kathreiner
wird jetzt von unsern Ärzten
viel empfohlen!



Attilo Colla,
Besitzer des vor-
nehmsten Schön-
heits-Salons in
Rom.

„Ohne die Haut zu schädigen, reinigt PALMOLIVE-SEIFE gründlich“



sagt ATTILIO in Rom. Nur mit Seife und Wasser kann die Haut wirk-
lich gereinigt werden. Aber es muß eine Seife sein, deren Schaum tief in die Poren
eindringt. Eine solche Seife ist Palmolive, denn sie enthält die seit Jahrhunderten be-
rühmten Schönheitsmittel: Palm- und Olivenöl. Ueberall in der Welt befolgen schöne,
gepflegte Frauen Attilio's einfachen Rat: „Massieren Sie das Gesicht zweimal täglich mit
dem Schaum der Palmolive-Seife. Ganz leicht nur — doch intensiv. Und dann mit Wasser
abspülen. Erst warm — dann kälter — und schließlich als letzte Er-
frischung — eiskalt.“ So ist die Haut gereinigt, belebt und gepflegt.

40 Pf.
Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

Zur guten Pflege jedes Haars Palmolive-Shampoo! Preis 30 Pf.

Die Tapeten-Preisbindung aufgehoben

Auf Grund des § 1 des fünften Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten...

§ 2. Verträge zwischen dem Verband Deutscher Tapetenfabrikanten E. V. Berlin...

Gegen den Preissturz in der Zigarettenindustrie

Das Vandalentum in Berlin hatte sich vor kurzem mit einer einseitigen Festsetzung...

Verkaufs-Kontor für Kartoffelfürte

Die Deutsche Stärke-Verkaufs-Gesellschaft in Berlin...

Aleinbahntagegesellschaft Behig-Weleben

In der Generalversammlung der Gesellschaft am Dienstag in Halle...

Zur Liquidation der Bank für deutsche Beamte

Nach einem Rundschreiben an die Gläubiger der jetzt in Liquidation befindlichen Bank...

Büffing dividendenlos

In der Generalversammlung der Automobil- und Büffing A.G. in Braunschweig...

Berliner Produktivitäten vom 28. Oktober

Table with 2 columns: Product Name and Value. Includes items like Rohwolle, Baumwollspinnerei, etc.

Berliner Produktivitäten vom 29. Oktober

Table with 2 columns: Product Name and Value. Includes items like Rohwolle, Baumwollspinnerei, etc.

Metallpreise in Berlin vom 28. Okt.

Table with 2 columns: Metal Name and Price. Includes items like Kupfer, Zinn, etc.

Stärke Herzeugung für Herportgeld

Die Berliner Stempelvereinigung hat für die Herzeugung von Herportgeld...

Ämliche Devisenkurse vom 28. Oktober

Table with 2 columns: Currency Name and Rate. Includes items like Dollar, Pfund, etc.

Waggoner Schiffschiffahrt vom 28. Okt.

Table with 2 columns: Ship Name and Destination. Includes items like Berlin, Hamburg, etc.

Berliner Schiffschiffahrt vom 29. Oktober

Table with 2 columns: Ship Name and Destination. Includes items like Berlin, Hamburg, etc.

Waffenliste - Bedeutet über - unter

Table with 2 columns: Weapon Name and Quantity. Includes items like Gewehr, Pistole, etc.

Berliner Börse vom 28. Oktober

Large table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, etc.

SCHAUBURG

Inh. Rud. Hovander
Gr. Steinstr. 27/28 Telephone 298 32

Morgen Donnerstag: Die Parade der Prominenten!

Ein filmischer Weltrekord . . .

36
Lieblinge in einem
Film vereinigt.



Camilla Horn
und die prominente Starbesetzung
in dem Deutschen Tonfilm:

DIE GROSSE SEHNSUCHT

Regie: Stefan Szekely • Kunstl. Beratung: Kurt Bernhardt
Produktion: Ullricher & Postmack • Tonspiel: 10 bis

Ein goldener Traum von Liebe, Glück und Ruhm.
Der glanzvolle Aufmarsch eines ganzen Batallions großer Namen in dem
fabelhaften 100%igen Tonfilm!

Musik: Friedrich Hoffänder

Eine unterhaltsame Bilderfolge aus dem Milieu des Films, welches immer
einen eigenen Reiz ausstrahlt.

Suche Deinen Liebling und Du wirst ihn in der großen prominenten Starbesetzung finden:

- | | | |
|---------------------------|--------------------|----------------|
| Camilla Horn | Lili Dagover | Conrad Veidt |
| Harry Liedtke | Liane Hald | Andy Ondra |
| Fritz Kortner | Olga Tschechowa | Charlotte Susa |
| Harry Frank | Ernst Werbas | Luis Trenker |
| Hans Adalbert v. Schletow | Betty Amann | Paul Heidemann |
| Gustav Diesel | Theodor Loda | Walter Rilla |
| Jack Treuer | Anna Müller-Lincke | Paul Hönckel |
| Karl Nusser-Puffy | Maria Faudler | Walter Janssen |
| Franz Lederer | Eloa Brink | Fritz Rasp |
| Camilla u. Holzap | Walter Steinbeck | Karl Platen |
| Adele Sandrock | Berthe Oslyn | Paul Kemp |
| Erwin u. Hoy | Irma Bödus | Ferdinand Bonn |

Hierzu das erstklassige Tonfilmbeiprogramm.
Anfangszeit: 4.00, 6.15, 8.30. Sonntag ab 3 Uhr.

Krone
4 Stimmen, von
10 RT. an.
Karl Gudemann,
Galle,
Leipzigstr. 48/49.

Waldhorn- -dröbel!

Der fertigt auf eig.
Maschine kleine W-
dröbeln und glatte
Waldhornschiff nach
Diktat! Offert. un-
d. 9791 an die Exp.
o. 34.

Pianos
zu günstigen Bedin-
gungen zu ver-
mieten
Maercker & Co.
Waisenhausring 1B
am Franckeplatz

Neuere ältere, ein-
hebende Piano in
volle Benlon
Kaufm. S. 6. E.,
Wiederstr. 8, Laden.

Hausmusikordiner
berf. Zoge frei.
Nach Besprechung.
Galle, Kartitz, 21 11.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig
Bekanntgabe 10.05 Uhr.
10 Uhr: Wetterbericht. 10.05 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30-10.35 Uhr: Schlußruf. 11 Uhr: Nachrichten. 11.15 Uhr: Wetterbericht und Wetterauswertungen. 12 Uhr: Kassenzeitung. (Schulpläne) 12.15 Uhr: Kassenzeitung. 13 Uhr: Wettervorhersage, Preise und Börserbericht. Anschließend bis 14 Uhr: Im Dreierzeitungs-Zeitungsprogramm. 14.30 Uhr: Geflügel- und Viehmarkt für die Stadt. 15.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Eine halbe Stunde Theaterintendant. Intendant Willi Dietrich, Halle (Saale). 16.30-17.30 Uhr: Kassenzeitung. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Günther Weber. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Schlußruf. Dr. Walter Gehlen, Dresden. 18.30 Uhr: Wettervorhersage und Wetterschau. 18.35 Uhr: Sprachspiele. Schluß. 18.45 Uhr: Steuerrundfunk. 19 Uhr: Von der Physiologie des Aufstehens. Hans Georg Richter, Leipzig. 19.30 Uhr: Rente Ruf. 20.45 Uhr: Schachpartie. Prof. Dr. Kevin Schädig, Leipzig. 21 Uhr: Liebesleben von Ehepaar. Bearbeitung: Hans Peter Schmidt. Regie: Josef Strauß. 22 Uhr: Einführung in das Leipziger Symphonieorchester am 3. November 1930. Dr. Alfred Czernik, Leipzig. 22.30 Uhr: Zeitungs- und Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachrichten.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus Moritzwinger 15. Inh. Hans Achsel Tel. 21949
16 Uhr: Frauenleben. Wiege stehender Hausbesitzer. Epl. Gng. Hans Rosenberger. 16-16.30 Uhr: Kabarett der Kunst. Theater und Schule. Dr. Oskar Goep. 16.30-17.30 Uhr: Liebesleben des Radioamateurs. Berlin. 17.30-17.55 Uhr: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft). Prof. Dr. Hans Herxmann. 18-18.30 Uhr: Westpolitische Stunde. Maximilian Müller-Jabich. 18.30-18.55 Uhr: Kochkunst. Seid und Gees (III). Frau Dr. G. Schöke. 19-19.25 Uhr: Arbeiterbewegung u. Nation; Sozialer Erbmann. 19.30-19.50 Uhr: Stunde des Rundfunk. Rundfunkrichtige Einblicke in den Rundfunk. 19.50-20.15 Uhr: Drama in fünf Aufzügen von Her Gothe. 20.15-20.30 Uhr: Wetterbericht für die Rundfunkzeit. 20 Uhr: Meister der Operette. 20.30 Uhr: Antares: „Bühne und Welt.“ Eine Werbung für das Deutsche Theater. 21 Uhr: „Frühling.“ Drama in fünf Aufzügen von Her Gothe. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Aus dem Hotel Ober: Zanzmusik.

Telefon- Musikschrank und Fernfunk-Apparate
Telefonkathoden, Lautsprecher sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert **Alexander Nannmann, Halle (Saale),** Merseburger Str. 161 (Nähe Liebeckplatz) Telephone 21222.

220. Zuchtvieh-Versteigerung
Mittwoch, den 5. November 1930, in Magdeburg
Halle „Land und Stadt“, Wilhelm Koblitzstraße.
Beginn der Versteigerung vormittags 10 Uhr
Zum Verkauf gelangen:
ca. 80 Jungbullen (im Alter von 1-20 Monaten, gefärbt)
ca. 50 hochtragende Färsen und Kühe (teils Herdbuchtiere, teils ohne Abkennung).
Katalog Nr. 129 mit ausführlichen Angaben betr. Abkennung und Zeichnungen verbleibt kostenlos die Geschäftsstelle in Halle a. Saale, Hellstr. 78, Fernr. 245 26.
Verband für die Zucht des schwarzbunten Tiefandrindes in der Provinz Sachsen.

Kaffee Wintergarten
Magdeburgerstraße 66
geöffnet bis 3 Uhr nachts
Täglich ab 20 Uhr
Künstler-Konzert
Morgen, Donnerstag, sowie jeden Dienstag u. Donnerstag
Zanzabend
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-TEE
Es spielen „Die Astor-Boys“

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
an ihre Zeitung beziehen. Wir bitten
unsere Abonnenten darum. —

Donnerstag, den 30. Oktober 1930
abends 7½ Uhr
Saal des Mars la Tour, Gr. Ulrichstr.
Vortrag
für Damen und Herren
über
Zuckerkrankheiten
Ursache und Verhütung!
Ist Zuckerkrankheit heilbar?
Wie entsteht u. wie erkennt man Zuckerkrankheit?
Hr. Dr. A. Albrecht
Kuranstalt Leipziger Str. 94 I
Unkostenbeitrag 50 Pfennig



Bratensoße, schon abgeschmeckt für 15 Pfg.
Kein Wunder, daß bei Fleischmangel die Soße so oft daneben gelingt. Hat man doch nicht immer die nötige Ruhe, um die vielen Zutaten sorgfältig zusammenzustellen und anzurichten. „Knorr-Bratensoße“ nimmt Ihnen alle Mühe ab, denn es ist alles schon drin, was eine pikante Soße verlangt. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.

Bekannt, reell und billig.
Neue Gänsefedern
von der Gans erpuppt, mit Daunen doppelt gereinigt A. P. 1. beste Qualität 3.30, Halbdaunen 5. —, Daunen 6.75, in Voll- daunen 9. —, 10.50, per Stück: Fe-turm mit Dunen, gereinigt 1.40 und 3.23, sehr zart und weich 3.75, in 1.50. Versand per Nachnahme ab Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtbefriedigendes zurück.
Frau A. Wedrich, Giesemannsstraße
Neu-Teubitz, (Oderbruch) 2.

Holzbearbeitungswerk Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 28
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenanfertigung. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Knorr Bratensoße

Promptin PASTILLEN
Begen Husten, Heiserkeit, Grippe
Behandeln nicht nur die Kehle
behandeln den Menschen
Jede Promptin-Pastille hat einen genau dosierten Zusatz von L. Lecithin. Sie füllt sie selbst, wie jede Nerven-Substanz. Durch Promptin werden Husten und Halsentzündungen gelindert, und, was ebenso wichtig ist: Promptin hilft auch den Nerven. Verlangen Sie in Ihrer Apotheke oder Ihrer Drogerie das Heilmittel „Promptin-Pastillen“ und die beigefügte Probe.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimm. vorkräftig in Halle bei: Engel-Apotheke Oskar Promme, Kleinschmid 6, Herz-Drogerie Walter Apelt, Am Sten 19, Sonnen-Drogerie H. Blume, Gest. straße 50-60, Otto Buchmann, Heimold & Co., Leipziger Straße 10, Kreuz- Drogerie Ernst Jentzsch, Leipziger Straße 31, Kaiser-Drogerie Will. Ender, Ludwig-Wachter-Straße 33, Drogerie Max Ott, Steinweg 21, Engel-Drogerie Alwin Pöhlmann, Magdeburger Straße Ecke Halleserstr.; Straße, Neumarkt- Drogerie Hugo Schulte, Bernburger Straße 32, Central-Drogerie Bruno Siggart, Talstraße 8, Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstraße 14, Drogeriehandlung Neumann Sutz Nachf., Inh. H. Arnold, Große Steinstraße 38, Drogerie H. Watschki, Große Ulrichstraße 6, König-Drogerie Erich Kreyer, Lindstr. 35.



MODERNES THEATER

Letzte Woche mit diesem Spielplan der großen **Lachparade**

Ab 1. Novemb.: „Die Wunder-Bar“ Gasspiel Wiener Operettenkräfte.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerstag, 30. Okt. 30-22½ Uhr: *Wagnon*

Witzes Theater in Leipzig
Donnerstag, 30. Okt. 30-22½ Uhr: *Was ihr wollt*

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Donnerstag, 30. Okt. 30 Uhr: *Die lustigen Weiber von Windsor*

Böhm. Musikanten, Friedrich-Theater in Delfau
Donnerstag, 30. Okt. 7½-9½ Uhr: *Katharina Sinic*

Stadt-Theater in Erfurt
Donnerstag, 30. Okt. 30-22½ Uhr: *Reifezeit*

Stadt-Theater in Weidburg
Donnerstag, 30. Okt. 30 Uhr: *Die drei Missethäter*

Kleintheater Strab. Nationaltheater in Weimar
Donnerstag, 30. Okt. 30-23 Uhr: *St. Zelt-Be.*

Bergschenke

Porte de Saarates Jeden Donnerstag nachmittags

Konzert mit Tanzleistungen

Gr. Ulrichstr. 51 **Gr. Ulrichstr. 51**

Ihrem Verlangen wird stattgegeben!
Wir verlängern! 2. Woche!
unseren **Bomben-Spielplan**, der das **Lustigste** darstellt, was Sie sich überhaupt denken können!

Anny Ondra

das charmanteste und süsseste Mädel in ihrem **ersten Ton- und Sprechfilm**



Die vom Rummelplatz

in Brillantfeuerwerk stürmischer Heiterkeit, witzig, launig und voll grotesker Einfälle, die das Zwerchfell nicht zur Ruhe kommen lassen.
In den weiteren Rollen die größten Kanonen, die alle mit Lust und Liebe bei der Sache sind!

Siegfried Arno, Margarete Kupfer, Max Ehrlich, Gretl Basch, Viktor Schwannecke, Kurt Gerron, Paul Morgan, Fritz Spira

Seit langer Zeit wieder ein Ton-Lustspiel, in dem alle Register der heiteren Seite gezogen sind: Witz und Humor, groteske Komik und tollste Einfälle, heillosen Situationen in einer Handlung, die die stärksten Lachsalven auslöst.

Hierzu das große Belprogramm und die hochaktuelle

Fox-Tönende-Wochenschau

Bringt u. a. **Die Beisetzungsfestlichkeiten der Opfer von Alsdorf.**

Beginn: Werktags 4.00, 6.10, 8.15 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Am Riebeckplatz **Am Riebeckplatz**

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Die unerhörte Spitzenleistung des deutschen Lichtspiel-Syndikats!

DER GROSSE DEUTSCHE REWE OPERETTEN TONFILM

NUR DU!

REGIE: Dr. WILLI WOLFF

MUSIK: JEAN GILBERT-WALTER KOLLO-RUD. NELSON

Eine 100 % ige Tonfilm-Operette, die packt, rasziniert und nicht wieder losläßt, durchklungen von mitreißender, populärer Schlagermusik mit der

Pracht seiner unerhörten Aufmachung und Ausstattung — voll von Tempo, Witz, Charm — eine Schau prächtiger Bilder, Kette humorvollster Dialoge

eine Szenenfolge von Parodien, Persiflagen, ernsthafter Verliebtheiten und pikanten Revue-Bildern.

Ein noch nie dagewesenes **Künstler-Kollektiv!**

3 weltberühmte Komponisten
Jean Gilbert - Walter Kollo - Rudolf Nelson
Die Hauptdarsteller — Ihre Lieblinge
Charlotte Ander, Walter Janssen, Marianne Winkelstern, Anita Dorris, Fritz Schulz, Raul Morgan, Herm. Valentin, Paul Hörbiger u. a. m.

Die elektrisierenden und zündenden Schläger des Films, die heute schon ganz Deutschland erobert haben: „Auch ich war zwanzig Jahre“, „Nur Du“, „Sag nicht, es ist vorbei“, „Eine kleine Symphonie“ u. a. m.

Hierzu:

Micky Maus, das Maskottchen der Welt
in **„Die närrischen Zwerge“**

Die hochaktuelle **Fox-Tönende-Wochenschau (Die Stimme der Welt)**

bringt u. a. die Beisetzungsfestlichkeiten der Opfer von Alsdorf.
Beginn der Vorstellungen:
Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr.

Ufa-Theater
Alte Promenade

Sonntag, den 2. November 1930, vormittags 11.30 Uhr.
Einmalige Früh-Vorführung:

Spanien

Eine äußerst interessante Bildfolge aus dem sonnigen Süden, von dessen 1000 Schönheiten dieser wundervolle Naturfilm erzählt.
Mit besonderer Musikkbearbeitung für den Film!

Der Wolf von Biscaya
mit dem herrlich gelungenen Weltbad San Sebastian. Pelotaspiel, der Nationalsport. Die wundervolle Natur, baskischer Gebirgsfächer. Der urstämmige baskische Bauer.

Aragonen! Zaragoza
Maultiermarkt. Ein Märchenort in den Pyrenäen. In den Bergen: Schmuggler und Carabineros!

Die Hochebene Kastiliens mit mauerbewehrten Städten und Burgen.

Avila, Segovia
mit seinem römischen Burgdukt, Coes, die uralte Burg und Festungsstadt, Toledo, das spanische Rom. Fortlehnendes maurisches Kunsthandwerk. Madrid in amerikan. Format.

Im sonnigen Süden:
Andalusien! Sevilla.
die Königin Andalusiens, die Pracht seiner Kathedrale, Romantische Festen in d. Bodega Sevillas Tänze: Sevillana, Bolero, Fandangillo, Zigeunerin. ... sentimentale Nichte.

Malaga
Die spanische Levante. Die Pracht der Sierra Nevada. Granada, die leuchtende Stadt. Der Traum der Alhambra, des schönsten Kunstbauwerks aller Zeiten!

Barcelona
die Weltstadt am Mittelmeer. Pulsierendes Leben. Die imposante Weltausstellung.

Ein Original-Sterckamp in allen Phasen!

Preise der Plätze: Loge 2.—, Rang 1.50, 1. Platz 1.—, 2. Platz 0.70.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.
Jugendliche haben Zutritt.

Stadttheater

Heute, Mittwoch 20 bis 23 Uhr
Othello
Oper von G. Verdi

Donnerstag 20 bis 23 Uhr
Der Zigeunerbaron
Operette von Joh. Strauß

Sankt Nicolaus

Im Café, heute Abend
„Eine Reise durch die ungarische Steppe“
Kapelle Arnold

Im Restaurant, Freitag, 8 Uhr
Walzer- und Liederabend
Kapelle Ziese

Vortrag
Dienstag, 4. Nov. abends 8 Uhr
Eintrittskarten kostenlos

Photo-Haus Krütgen
Königsstraße 24/25 — Schmeerstraße 9

Robert Franz-Singakademie

Montag, den 3. Novbr., abends 8 Uhr, im Stadttheater

Wolfg. A. Mozart:
1. Messe in C-Dur Nr. 15 (Werk 337)
2. Vier Sätze aus „Vesperae solennes de confessore“ (Werk 339)

Georg Friedr. Händel:
Anthem (Psalm 68). Bearbeitung von Arn. Schering

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes
Solisten: Charlotte Börner, Berlin (Sopran)
Gusta Hammer, Berlin (Alt)
Alfred Wilde, Berlin (Tenor)
Kurt Wichmann, Halle (Baß)

Chor: Robert Franz-Singakademie und Mitglieder des Hallischen Lehrergesangsvereins.
Orchester: Das Stadttheaterorchester
Cembalo (Flügel): Dr. Hans Garris, Halle
Orgel: Studentin Oskar Rebling, Halle

Eintrittskarten o. d. Theaterkasse | Einfache Opernpreise

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeig in der nächsten Mitgliederversammlung eine Eintrittskarte gleichfalls an der Theaterkasse

Walhalla

Letzte 3 Tage!
Der Liebesonkel
und Peter Dollynowits
12 Jazz-Symphoniker
Sonabend-Premiere
Wiener Operetten-Gastspiel
Frühling im Wiener Wald

Operette in 3 Akten
von Beda und Lunzer
Musik von Leo Aacher
Große Starbesetzung

Weinberg-Terrassen

Donnerstag, den 30. Okt. ab 11 Uhr vorm.

Großes Schlachtfest mit Hausball
Gute Straßenbahn-Verbindung bis 1 Uhr

Anzüge

über die Herstellung von Vergrößerungen
Photo-Redierungen
Tonungsmethoden und Colorieren

aus Ihrem Stoff fertige gutgehende
oder Mäntel, sowie Hüftjücken, Reparaturen und Färberei noch billiger Berechnung.
S. Beyer, Halle, Rt. Ulrichstraße 8, 1.

Führen all. Art auch Klebefahren, w. unt. bill. Berechnung prompt ausgeführt.
Bismarckstraße 25.

Hotel Hohenzollernhof
Magdeburger Straße 65

Im Restaurant täglich abends
Gastspiel d. Solistenquartetts **Virginia!**

Am Reformationsstag, Freitag, 31. Oktober, abends 8 Uhr.
Singsaal des Lyzeums I, Unterberg.
Unkostenbeitrag erbeten:

Bedarf Luthers Reformation einer Weiterführung?

Oeffentlicher Vortrag von Pfarrer R. Wagner, Christengemeinschaft.

Saalschloß

Jeden Donnerstag i. kl. Festsaal der **4-Uhr-Tanz-Terzette**
EINTRITT FREI!
Sonntag, 2. November, 6.15 Uhr kl. Festsaal „**Heiterer Abend**“
Elsa Clarck.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 30. Okt. abends 8 Uhr
Volksstädtisches **Konzert**
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung Benno Platz.
Nächstes Symphonie-Konzert
Dienstag, den 4. Nov. 1930.

Inserate in der S.-Z. haben Erfolg